

Saale-Zeitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Angaben

Der Preis des Jahrganges beträgt 12 Mark. Einzelhefte 1 Mark. Anzeigenpreise nach Vereinbarung. Druck- und Verlagsanstalt: Saale-Druckerei, Halle a. S., Markt 24.

Mr. 594.

Halle, Dienstag, den 19. Dezember

1916.

Der Bormarisch gegen die untere Donau.

1000 Gefangene.

Vor Lord Georges Antwort.

c. B. Fern, 19. Dez. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird aus dem Haag telegraphiert: Die Annahme, daß Lord George vorerst auf die Bekanntgabe der deutschen Friedensbedingungen dringen wird, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Den Vorgängen in der Duma, die das Friedensangebot abgelehnt hat, ist keine übertriebene Bedeutung beizulegen, da Lord George's Haltung allein maßgebend ist.

London, 18. Dez. (Unterhaus.) Lord Curzon kündigte an, die Regierung hoffe, daß die Vertagung des Parlaments am 22. Dezember eintrete und die neue Tagung zeitig im Februar beginnen könne.

c. B. Haag, 19. Dez. Wie die schweizerische Telegraphen-Information aus London erfährt, hat der frühere englische Minister Lord Balfour in einer öffentlichen Rede erklärt, es sei zweifellos, daß Großbritannien keine Soldaten, keine Handwerker und keine ganze Wohlhabende weiter opfern, um Rußland die Daranstellen und Italien Treiböl zu verschaffen.

Das Friedensangebot in Frankreich eingetroffen.

Paris, 18. Dez. (Haas.) Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Ein Vorkomitee der Vereinigten Staaten überreichte dem Ministerium des Auswärtigen die vom Reichstagler angekündigte Note der deutschen Regierung. Die deutsche Note, die nichts anderes ist als der vom Kaiser in seiner Rede vom 12. Dezember verlesene Text, enthält nur einen allgemeinen Vorschlag ohne Angabe irgend einer bestimmten Bedingung.

c. B. Bern, 19. Dezbr. Der Pariser Berichterstatter des „Journal du Peuple“ bekräftigt seinen Bericht, es sei durchaus möglich, daß die Reichsregierung die heutige Sesseltagung nicht überleben werde. Nach der Meinung des Korrespondenten sei Frankreich einzig darin, seinen Frieden zu schließen. (???) Nur über die Art der weiteren Kriegsführung sei man nicht einig.

T. U. Basel, 19. Dezember. Dem „Matin“ zufolge hat auch der Verbandstag des Departements Gard in Nîmes die Friedensfrage und Wiederaufnahme der internationalen Verständigung behandelt.

Ein sozialdemokratischer Parteitag der Ententeländer.

T. U. Basel, 19. Dezember. Die sozialistische Partei Frankreichs wird zu Weihnachts Delegiertenversammlungen abhalten, um Stellung zu nehmen zur Haltung der Partei auf dem für nächstes Jahr geplanten Parteitag der Ententeländer.

Sonnino über das deutsche Friedensangebot.

Rom, 18. Dez. (Stefani.) In Erwiderung verstorbenen Redner gab Sonnino heute in der Kammer eine Erklärung ab über die Auffassung, welche die Regierung von der Bedeutung des Schrittes der feindlichen Mächte für die

Amflicher Bericht der Seeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Sommerflotten wurde das Geschütz- und Minenwerferfeuer vortüchtig lebhafte. Nordwestlich und nördlich von Keims sind französische Abteilungen, die nach kurzer Feuerberührung gegen unsere Gräben vorgingen, zurückgetrieben worden.

Seeresgruppe Kronprinz. Am Radmitting steigerte sich auf dem Dünker der Maas der Feuerkampf.

Die Franzosen griffen den Fosses-Wald an. Die vor unserer Stellung liegende Schandrettes-Ferme blieb nach Nahkampf in ihrer Hand; an allen anderen Stellen der Angriffsfront wurden sie abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Südlich des Harcoz-Sees und südlich der Bahn Tarnopol-Ploczow nahm zeitweilig die Artilleriekämpfe zu.

Seeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

Am Gutin Tomnatei in den Waldparthen wurden russische Patrouillen, an der Woloptina-Strasse Angriffe eines russischen Bataillons abgeblasen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Mackensen.

Bei Teikämpfen wurden in den beiden letzten Tagen über 1000 Russen und Rumänen gefangen eingeschleppt und viele Fahrzeuge — meist mit Besatzung beladen — erbeutet. In der Nord-Donubrida hat der Feind seinen Rückzug über zwei ausgebauten Stellen hinaus nordwärts fortgesetzt. Die Armeen dringen gegen die untere Donau vor.

Mazedonische Front.

An der Struma Patrouillenunternehmungen, die für die bulgarischen und osmanischen Truppen günstig ausgingen. Oberster Generalquartiermeister Ludendorff.

Eröffnung von Friedensverhandlungen hat. Sonnino führte aus: Es sind keine bestimmten Vorschläge vorhanden, außer dem allgemeinen Vorschlag, Friedensverhandlungen zu eröffnen. Wenn darüber hinaus Vorschläge gemacht worden wären, dann würden wir erwägen, was dementsprechend zu tun wäre. Die Antwort der verbündeten Regierungen auf den Schritt der feindlichen Mächte wird veröffentlicht werden, sobald darüber ein Einvernehmen getroffen ist. Wir alle wünschen schließlich einen Frieden, dessen Dauer von dem gerechten Gleichgewicht zwischen den Staaten, von der Art des Grundgesetzes der Nationalität, von dem Völkerrecht und den Grundgesetzen der Menschlichkeit und der Zivilisation abhängt. Aber bis jetzt scheint auch im engeren Sinne nicht, daß diese Bedingungen in dem gegenwärtigen Falle erfüllt werden können. Sonnino beschwor die Kammer, die Beratungen nicht mit der Votierung irgend einer Tagesordnung zu schließen, welche die Vermutung zulasse, daß Italien in der Ausnahme des von Deutschland gemachten hinhaltigen Schrittes eine von der feindlichen Verbündeten verschiedene Haltung einnehmen könnte. Die Kammer möge der Regierung in einer Tagesordnung das völlige Vertrauen aussprechen. Sonnino verlangte seinerseits, daß die Kammer die einfache Tagesordnung beschliesse mit dem Ausdruck des vollständigen, unbedingten Vertrauens. In namentlicher Abstimmung wurde die einfache Tagesordnung mit 392 gegen 41 Stimmen genehmigt.

Verhandlungen des Vatikan.

c. B. Sagan, 19. Dez. „Secolo“ schreibt: Der Vatikan hält sich in unbedingtem Schweigen über den Friedensvorschlag. Bemerkenswert sind die häufigen Konferenzen mit zahlreichen Kardinälen, besonders mit Segurini und Capinelli, sowie der Zutritt vatikanischer Diplomaten und der Gesandten Belgiens, Englands und Spaniens. Alle Verhandlungen werden vom Papi und vom Staatssekretär persönlich geführt.

Zur Friedensbewegung in Italien

wird in verschiedenen Blättern festgestellt, daß kein Redner im Parlament sich für unbedingte Ablehnung des Friedensangebots der Mittelmächte erklärt habe. Die von Sonnino abzugehende Erklärung werde mit Spannung erwartet.

Geringe Aussichten.

Man schreibt uns aus Berlin: Man könnte sich damit trösten, daß das „Stimmen der Instrumente“, das wie jedem Konzert, so auch der Sinfonie des Friedens vorangehen muß, immer als ein unangenehmes Geräusch empfunden wird. Man würde dann aber der tatsächlichen Aufnahme des deutschen Friedensangebots doch wohl nicht völlig gerecht werden, dessen Aussichten — warum sollte man das leugnen? — nicht sehr erfreulich und nicht sehr günstig sind.

Wir haben vom ersten Augenblick den Standpunkt vertreten, daß man sich keinem Optimismus hingeben dürfe, daß insbesondere auch in Deutschland zweifellos kein Diplomat so naiv gewesen ist, eine sofortige Wirkung auf Regierung und Völker der feindlichen Länder zu erwarten. Nun sind jetzt seit dem demütigenden 12. Dezember acht Tage vergangen, das Echo der feindlichen Presse und zum großen Teil auch bereits die Antworten der nachgeblichen Staatenleiter liegen vor und klarer und klarer wird das Bild, daß, wenn auch nicht die öffentliche Meinung, so doch die Regierungen ein Jahr darüber sind, daß das deutsche Friedensangebot abzulehnen sei. Während die neutralen Zeitungen Europas fast ohne Ausnahme in dem deutschen Anerbieten einen Beweis unseres Friedenswillens und einen gangbaren Weg sehen und sich dafür von London und Paris aus politische Beschränktheit und Verberbung beschleunigen lassen müssen, hatte die gegnerische Presse nach den ersten Ausdrücken überreicher Lust insofern allmählich vorläufige Töne angeblasen, als sie bei weitem als eine Verhütung, d. h. einem abzuwenden, nicht nur abzuwenden, sondern hinhaltenden Frage und Gegenfrage er-möglichen Beistand rief. Nicht so die Minister. Sonnino hatte noch eingeräumt, daß die in seinem Lande offenbar stark verbreitete Friedenssehnsucht nicht schmerzen müssen und Briand hatte sich bei aller Bereitwilligkeit nicht schämen ummender Gebärde noch inniger an die Brust der anderen Alliierten gedreht. Die Dumarede des neuen russischen Ministers des Auswärtigen Potromsky aber und die Zustimmungserklärung des russischen Parlaments können kaum anders verstanden werden, denn als — eine runde, endgültige Abgabe.

Man wird mit Recht finden, daß Potromsky seinen ersten parlamentarischen „Erfolg“ durch abgemessene Verneinungen, geschickliche Unvorgreiflichkeiten und rednerische Rechterfühlungen erzielt habe. Man hat auch bereits darauf hingewiesen, daß die Duma überumpelt worden sei: der russische Minister ist vor das Parlament getreten, wenige Stunden nachdem die ersten Meldungen über die deutsche Kundgebung in Aussicht verbreitet worden waren und in einem Augenblick, wo fast die gesamte oppositionelle Linke (wegen ihres Auftretens gegen Treppow) von den Dumaführungen ausgeschlossen ist. Man hat dem russischen Volk nach alter Sitte ein Schautstück bieten, es vor eine vollendete Tatsache stellen wollen. Vor allen Dingen aber ist die Dumarede Potromskys ganz zweifellos — ein Weiterstück englischer Regie. Statt daß die Kriegsanklager in London, die ja am wenigsten zu verlieren haben, sich äußerten, hat man zunächst den Alliierten vorgeschickt, dem man in der Welt noch an solchen Friedensgenossen, daß die Duma überumpelt worden sei, die englische Presse hat mit einem Mal, hauptsächlich wohl um der Neutralen gegenüber das Gesicht zu wahren, den Alliierten ab, als sie man in England gar nicht so schlimm, um nicht vielleicht doch mit sich reden zu lassen, läßt man — den russischen Gesandten in den Vorklagen!

Herr Potromsky, der so bei seinem ersten Auftreten den wilden Mann spielen mußte, hat in dem deutschen Vorklage bemängelt, da er in einem Augenblick erfolge, wo die Truppen des Verbundes einen Teil von Frankreich und Rußland, ganz Belgien, Serbien, Montenegro und den größten Teil von Rumänien militärisch in Händen hätten und daß, wenn in einem solchen Augenblick Friedensbesprechungen eingeleitet werden würden, nur Deutschland und seine Bundesgenossen den Vorteil hätten. Gerade das aber ist es bekanntlich, was Deutschland sich und andere Grands mit Sun, als Verdienst rechnet. Bild und man man in Rußland gar nicht so lange warten, bis die Heere der Verbündeten aus den besetzten Ländern reiflos vertrieben sind? Und will man dann Deutschland zumuten, was man selbst jetzt unmöglich und mit der Ehre des Landes unverträglich findet? Deutschland wolle, so argumentiert Potromsky, von der jetzigen Kriegslage Vorteil ziehen und seinen augenblicklichen Gewinn liquidieren, ehe sich seine „innere Schwäche“ offenbare, eine innere Schwäche, für die er den Beweis in dem eben eingeführten „allgemeinen Arbeitswage“ sieht. Das ist natürlich eine Argumentation, an die auch der jüngste und naivste russische Minister selber nicht glauben kann. Wenn er daran glauben sollte, dann wird ihn die Wirkung der vaterländischen Dienstpflicht eines Besseren belehren müssen, vorausgesetzt, daß er — das kann man nach den Erfahrungen der letzten Wochen und Monate häufig bezweifeln — dann noch im Amt sein sollte.

Der neue Minister hat aber auch mit einer ganz unblutigen Dummheit der Welt noch einmal in der wichtigsten Deutlichkeit das Kriegsziel der Entente ausgesprochen, das nicht in einer Verständigung mit dem Feinde, sondern in

der Besichtigung Deutschlands gipfelt, desweilhen Deutschland mehrmals...
T. U. Gungen, 18. Dezember. Mächtlich der Beratung...

wendig ist, daß das russische Volk weiß, warum es kein Blut
vergießt. Wir haben nicht die Gewohnheit der Bräuterei...

Italienische Sozialisten für den Frieden.

T. U. Gungen, 18. Dezember. Mächtlich der Beratung
des parlamentarischen Budgets in italienischer Kammer...

In den Antworten des Gegners spielt auch wohl hier und
da noch der verständliche Einwand eine Rolle, der heuliche
Besitz des Krieges...

Den Feinden draußen und seinen Widersachern und Kri-
stern in der Heimat kann der Reichstanzler auf die Frage
nach seinen Friedensbedingungen nur zunächst antworten...

Halt bei über das Friedensangebot.

Konstantinopel, 14. Dazember. (Beilage eingetroffen)
In der heutigen Sitzung der Kammer hielt der Minister
der auswärtigen Angelegenheiten Halt bei folgende Rede...

Kranzolen durch den geringen örtlichen Erfolg nicht gebessert.
Nach monatelangen blutigen Kämpfen und schwersten französi-
schen und englischen Verlusten ist die Front in Frankreich
und Belgien wie im Dezember 1915.

Keine Verteidigung von Braila.

Moskott telegraphiert aus Jassy, daß der alte Gwar-
tionen überlebende schnelle Besatzung der rumäni-
schen im Norden der Batschke eine Sammlung der rumäni-
schen Kräfte im Naume links des Bogas zur Unmö-
glichkeit machte...

Das "Hamburger Fremdenblatt" erfährt indirekt aus
London: General Sereth hat, der in Rumänien den Rück-
zug aus Bukarest leitete, hat um seine Rückberufung
nach Frankreich gebeten...

England.

Englands Ernährungswirtschaft.
Nobelsachen, 18. Dezember. "Dagens Nyheter" meldet aus
London: Der neue Lebensmittelminister Lord Devonport erklärte...

4555 englische Munitionsfabriken.

London, 18. Daz. Nach Mitteilung der Munitions-
minister hat 72 weitere Fabriken der Kontrolle der Regie-
rung unterstellt worden...

Rumänens Zusammenbruch.

Seit dem Verlust der Buzau-Zinte beginnt sich in Ruß-
land ernst Bedauern um die Lage der rumänischen Front
bemerkbar zu machen. Das amtliche Militärblatt "Ruski
Inwalid" macht in einem äußerst pessimistischen Artikel...

Zur Reife des Volksherrn Karnowski.
London, 18. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt, daß
dem Grafen Karnowski nur infolge der Vorker-
tungen der amerikanischen Regierung
sicherer Geleit gewährt worden sei...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Rückeroberung vom Chambratteau.
Genf, 19. Dezember. Der gestern von den Deutschen
zurückeroberung vom Chambratteau vor Verbun wurde im ersten
Bulletin Nivelles als besonders wichtig bezeichnet.

Feuerbesatz auf Monastir.

Ein gelobte serbische Siegeszeit.
Das in Drella erscheinende Blatt "Slavonastki Jug"
enthält einen längeren Bericht über das letzte Bombardement
von Monastir durch die bulgarische und deutsche Heeres-
kräfte, der von dem amtlichen serbischen Kriegsbericht in
nicht unweiseschender Witterung als höchst wichtig...
Bericht enthalten sich eine Anzahl Sturmgewehr-Munition
und zwei serbische Minister in der Stadt und belagerten die
Kriegsbesatzungen. In Begleitung der Minister und der
Deputierten befanden sich auch einige hohe Offiziere des
Generalstabes der serbischen Armee, die eine ihrer
reichenden Feuerbesatzung zahlreicher serbischer Geschütz-
abwehr auf die Stadt erfolgte. Zwei der Generalstabler wurden
auf der Stelle getötet, ein Deputierter verletzt. Das für die
besorgenen Monastir-Festungslinien ausserhalb des Gebäu-
des am Bahnhof wurde vollkommen zerstört. Eine ganze Anzahl
von Soldaten und Zivilpersonen wurde getötet und ver-
wundet. Die bereits erlangten serbischen Vorteile zur Erläu-
terung der Stadt Monastir als moralischer serbischer Haupt-
stadt mühen verlohnen werden.

Die Diktum um 900 Kilometer verkürzt.

WTB, Berlin, 19. Dez. Trotz Regenwetters und hohen-
wasser macht die Fortbewegung in der Ost-Batschke rasch
fortschritte. Die Trümmer der rumänischen Armee werden
unauffassam in das kaum 90 Kilometer breite Bieder hin-
eingetrieben, das im Osten von den Donauflüssen, im
Westen vom Gestragsrad der Karpaten und im Norden vom
Sereth begrenzt wird. Ein aussehender Widerstand
in diesem flachen, vom Buzan-Zint durchflossenen Gebiet ist
nicht mehr wahrscheinlich. Selbst dieser Fluß in breiter Front
von den Verfolgern überschritten wurde. Die einzige größere
Stadt, die die Rumänen in diesem Gebiet noch besitzen, ist
Rannicu-Gratsh, die Städte Braila, Galatz und Foceni
gehören serbisch und strategisch bereits zur Sereth-
front. In der Batschke haben die Bulgaren die Russen
bis ins Badabach getrieben. Der Front der Serbischen
hat nunmehr die größtmögliche Verkürzung um 900 Kilo-
meter erreicht. Die Lage auf dem weitaus Kriesschau-
platz ist, von lokalen Kämpfen abgesehen, unverändert. Der
Vorstoß der Franzosen bei Verbun ist nichts als eine posi-
tische Demonstration und kann auf die Gesamtlage keinen
Einfluß ausüben. Die Bilanz des Jahres 1916 wird für die

Das in Drella erscheinende Blatt "Slavonastki Jug"
enthält einen längeren Bericht über das letzte Bombardement
von Monastir durch die bulgarische und deutsche Heeres-
kräfte, der von dem amtlichen serbischen Kriegsbericht in
nicht unweiseschender Witterung als höchst wichtig...
Bericht enthalten sich eine Anzahl Sturmgewehr-Munition
und zwei serbische Minister in der Stadt und belagerten die
Kriegsbesatzungen. In Begleitung der Minister und der
Deputierten befanden sich auch einige hohe Offiziere des
Generalstabes der serbischen Armee, die eine ihrer
reichenden Feuerbesatzung zahlreicher serbischer Geschütz-
abwehr auf die Stadt erfolgte. Zwei der Generalstabler wurden
auf der Stelle getötet, ein Deputierter verletzt. Das für die
besorgenen Monastir-Festungslinien ausserhalb des Gebäu-
des am Bahnhof wurde vollkommen zerstört. Eine ganze Anzahl
von Soldaten und Zivilpersonen wurde getötet und ver-
wundet. Die bereits erlangten serbischen Vorteile zur Erläu-
terung der Stadt Monastir als moralischer serbischer Haupt-
stadt mühen verlohnen werden.

Jogal
Gicht Hexenschuss
Rheuma Nerven-
Ischias Kopfschmerzen.

Parole Dezember **Walhalla.** Anfang 8 Uhr.

Abschiedswoche der beliebten **Dresdner Viktoria-Sänger.**

Zum vorletzten Mal:
„Mutter lernt Skat!!!“

Hugo Voigt, der brillante Charakter-Komiker in „Solovortrag“
„Hugo koost Butter“.

Die urkomische Schlussposse **„Schippers Heimkehr“.**

Astoria - Lichtspielhaus.
 Mittwoch, den 20. Dezember 1916
 Anfang 7 1/2 Uhr:

Bialla-Abend.

Ausgewähltes Film-Programm.
 Zwischen den Film-Vorführungen Gesangsvorträge der Konertingerin **Fräulein Marta Seeliger.**
 Die ganze Einnahme wird der Hallischen Ostpreussenhilfe zugeführt.
 Dauerkarten aller Art haben an diesem Abend keine Gültigkeit.

Zugunsten des Kriegsliebesdienstes!
 Bisher wurden diesem Zweck aus dem Reinertrag über 350 000 Mk. zugeführt!

Apollo-Theater.
 Täglich 7 1/2 Uhr abends:
 „Das feldgraue Spiel in 3 Akten“

„Der Hias“ in neuer Ausstattung
„Weihnachten im Felde!“

Mitwirkende nur Offiziere und Mannschaften hiesiger und bayrischer Ersatztruppenteile sowie Damen der Gesellschaft.

Preise der Plätze und Vorverkaufsstellen wie bekannt.

Die Aufführungen im Apollo-Theater vom 16.-31. ds. Mts. dienen zur Beschaffung von Gaben für Angehörige der im Felde stehenden Hallischen Truppenteile sowie in hiesigen Lazaretten liegende Verwundete.

Stadttheater
 Mittwoch, den 20. Dez. 1916
 Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Dornröschen
 Weihnachtsmärchen v. Gärner
 Abends:
 Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
Judith
 Schauspiel von Fr. Heibel.
 Donnerstag: Rigoletto.

**Baumkerzen
 Wachsstücke**
 offeriert die **Schwann-Drögerie.**
 Galt. „Ecke Spitz“ u. „Schiffahrt-Strasse“.

Deutsche

Kriegs-Ausstellung
 Halle 1916/17
in der Moritzburg.

Täglich ununterbrochen von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends geöffnet.
 Eintrittspreis 50 Pfg. — Militär und Kinder 25 Pfg.

Geldscheintaschen
 mit praktischer Einrichtung für alle Sorten Papiergeld
 grosse Auswahl
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90
 Mitgl. des Rab-Spar-Ver.

Über Sand und Meer
 Doppelt illustrierte Zeitsung
 Nr. 27. 4. - jedes bei 65 Pf.
 Der Jahrgang 1916/17 bringt den großen Roman von **Georg Engel: Die Herrin und ihr Knecht.**
 schillernde Romanen und Erzählungen aller Zeiten, fortlaufende Schilderungen der kriegsreichen Ereignisse, belehrende und unterhaltende Artikel u. s. w.
 Prägnanter Silberstempel
 Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Preis: 3 Mark pro Jahrgang. Bestellungen über den Buchhändler oder von der Verlagsredaktion in Chemnitz.

PHILIPPS' **DUCANOLA**

Kunstspiel-Apparat
 in Piano, Flügel od. Vorsatzer (Weltbekannte, deutsche Arbeit)
 befähigt mühel. zu meisterhaften Vorträgen aus der gesamten Musikliteratur, entweder nach des Künstlers Eingebung oder unter Ausdruck des eigenen empfindensten Empfindens.

Empfohlen durch unsere namhaftesten Pianisten:
 Das **Kunst-Symbol des modernen Herrschaftshauses!**

Einladung
 zum Besuche des Vortragsraumes von **B. Döll, Pianohaus**
 Halle a. S. Grosse Ulrichstr. 33, 34.

„Ducanola“-Vorspiel und Erklärung bereitwilligst ohne Kaufzwang. Drucksache X 21 unentgeltlich.

Schaukelpferde
 Anerkannt bestes Fabrikat.
 Grosse neue Sendungen wieder eingetroffen.

C. F. Ritter,
 Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabell-Spar-Vereins.

Spielwaren
 zu billigen Preisen im **Reichhaus H. Ekan,**
 Leipzigerstr. 57.

Bernh. Grunwald,
 Rathausstr. 2. Möbel-Fabrik u. -Magazin. Mittelstr. 5 a.

Weihnachts-Ausstellung in praktischen Kleitmöbeln, Grossstühlen, Klubsesseln, Schreibtischen, Bücherschränken, Truhenbänken, Sofa-Umbauen.

Ständige Ausstellung von ca. 90 Musterzimmern in allen Stil- und Holzarten.
 Während des Krieges findet der Verkauf nur im Hauptgeschäft Rathausstrasse 2 statt.

Nur gute deutsche Nähmaschinen
 mit leichtem, ruhigem Gang, schönem Verzicht, gutem Material, daher dauerhaft, kauft man schon über 25 Jahre wie Empfängerinnen beweisen bei **Gust. Lerche, Mechaniker, Kl. Ulrichstr. 33**
 Reparaturen in eigener Werkstatt. **Verband und Verpackung frei jeder deutschen Bahnstation.**

Neue Bücher zu Weihnachten!

Bismarck, Bismarck	6.00 Mk.
Blüchmann, Blüchmann	5.50
Ernst, Das deutsche Bismarck	6.00
Fischer, Unter-Edkino und Walfischjäger	7.50
Wernerberg, In der Heimat	10.00
Viert von Bülow, Deutsche Politik	7.00
Blüchmann, Der Führer von Tinsland	1.00
Waffeln, St. Heiligt der Koffeinzimmer	1.00
Wass, Hungerdohr (einmal Feldausgabe)	3.00
Wass, Feld und vier (Ternovellen)	5.00
Wassmann, Deutsche Felderichte	1.00
Kapitän König, Die Fahrt der 12-Deutjland	1.00

(ferner gute Geschenkbücher für jung und alt!)
 u. a. Sven Hedins Reisewerke
 Wilhelm Buch-Bücher

Womit große Auswahl in guten Romanen u. Jugendschriften.

Otto Hendels Buchhandlung
 G. Ehlers, Marktplatz 24.

Schürzen

schwarz, weiss, farbig, moderne waschechte Muster, sehr preiswert.

H. Schnee Nachf.
 H. u. F. Ebermann,
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 64.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämtliche **Sprechapparate** (mit eingebautem Holztrichter, hervorragende Tonwiedergabe) zu jedem annehmbaren Preise. Musikapparate von 30 Mk. an.

Ein Posten Pathé-Schallplatten
 früher 3,50 Mk. Jetzt 1,30 Mk. — Besichtigung, Vorführung kostenlos.
 Aller günstigste Gelegenheit, sich jetzt im eigenen Heim eine gute Musik zu beschaffen.

N. B. Im allgemeinen sind heute die Preise für Sprechapparate bis 50% höher. Verkaufe teilweise bedeutend unter Friedenspreis.

Grosse Apparate für Arbeiterkantinen, mit und ohne elektrischen Antrieb, sehr billig.

Hallesches Musikwarenhaus,
 Alte Promenade 10, neben Bratwurstglöckle, Fernruf 6263.

Gute Dauer-**Batterien**
 für elektrische Taschenlampen sehr billig
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90, Rabettin. v. Rab-Spar-Ver.

Der **Kriegs-Atlas**
 darf in keinem Tornister fehlen
 Zu beziehen durch die Saale-Zeitung.

Unterricht
Kapellmeister König, früher am Stadttheater, aus dem Felde zurück, gänzlich militärisch, erteilt Unterricht: Cello, Fortianspiel, Ensemblegesang, Musiktheorie, Dirigieren, Kammermusik. Sprechstunde 3-4 Uhr Paradeplatz 2.

Golljücken
 für Damen und Kinder in weiss, schwarz und farblich, bekannt grösste Auswahl.

H. Schnee Nachf.
 H. u. F. Ebermann
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 64.